

1923

# Verhandlungs-Schrift

Nr. 1

über die erste ordentliche öffentliche Sitzung am 27. April 1923.

1. Mitteilungen des Präsidiums.
2. Bericht über den Kammertag in Wien vom 19.—21. April 1923.
3. Rechnungsabschluß für 1922.
4. Kammervoranschlag für 1923.
5. Bericht über die Verkehrsausschüßsitzung am 26. April 1923.
6. Landesverband für Fremdenverkehr Salzburg; Aufbringung von Geldmitteln.
7. Interpellation des R. N. Schitter über die Einstellung der Postabfertigung in St. Johann i. P. zum Zuge 220 um 4.20 früh nach Salzburg.
8. Rückersatz der Reisespesen an auswärtige Kammermitglieder.
9. Einführung der kaufmännischen Buchhaltung in Kammerbetriebe.
10. Beschwerden über die Wirtschaftsführung der Landes-Krankenkasse in Salzburg.

## Gegenwärtig:

Vorsitzender: Kammerpräsident Hermann Gessle.

Die Mitglieder der Handelssektion: Vizepräsident Hermann Haagn, die Kammerräte: Karl Hainzl, Florian Lichtenegger, Leop. Pragl, Franz Schitter, Carl Spängler und Karl Würz.

Die Mitglieder der Gewerbesektion: Vizepräsident Johann Scharmüller, die Kammerräte: Bernhard Baumann, Heinrich Dickinger, Felix Handlchner, Richard Leeb, Josef Preis, Engelbert Stechl, Alois Stockinger, Johann Wegleitner.

Die Mitglieder der Industriefektion: Vizepräsident Carl Höller, die Kammerräte: Eduard Glaninger, Gustav Ostertag, Jng. Rudolf Planth, Josef Schließelberger, Matthias Thür.

Entschuldigt abwesend: J. K. Opferkuch, Ferdinand Moser, Paul Windischbauer.

Der Kammeramtsdirektor: Regierungsrat Dr. Otto Duffek.

Als Schriftführer: Kammersekretär Dr. Erich Gebert.

Kammerpräsident Gessle eröffnet die Sitzung um 10 Uhr vormittags, begrüßt die erschienenen Herren auf das herzlichste und konstatiert die Beschlußfähigkeit.

Die Beglaubigung des Protokolles übernehmen die Kammerräte Gustav Ostertag und Engelbert Stechl.

## 1. Mitteilungen des Präsidiums.

Präsident Gessle: Vor Eingang in die Tagesordnung möchte ich die Gelegenheit nicht versäumen unseren Herrn Vizepräsidenten Scharmüller, welcher am 1. Mai 1923 seine silberne Hochzeit feiern wird, auf das allerherzlichste zu beglückwünschen. (Bravo!)

Nun zum Tätigkeitsbericht:

Die Arbeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung stand im Zeichen der Maßnahmen für die Sanierung Oesterreichs, die eben zur Zeit unserer letzten Sitzung in die Wege geleitet worden war.

Inwieweit die Sanierungsaktion dem entspricht, was wir von ihr bei ihrer Einleitung erwarten konnten und welche Aussichten für die Zukunft die bisherige Arbeit an der Sanierung eröffnet, werde ich mir im Berichte über den Kammertag (Punkt 2 der Tagesordnung) auszuführen erlauben. Eines allerdings möchte ich schon jetzt vorwegnehmen: daß wir uns in den Zusicherungen des Ministeriums Seipel über die Heranziehung der wirtschaftlich tätigen Kreise und ihrer Vertretungskörper bei der Beratung der Sanierungsmaßnahmen und der Berücksichtigung ihrer Vorschläge immerhin etwas enttäuscht fühlen, da noch immer der Gegenseite, welche die geballte Faust zeigt, mehr Konzessionen gemacht werden, als es dem Programm im Interesse der möglichst sicheren und beschleunigten Erreichung des erwünschten Zieles der Ordnung unserer staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse entspricht. Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Ministerium doch allmählich mehr Wert auf unseren Rat und unsere Mitarbeit legt, und ich fasse es als günstiges Zeichen auf, daß der Abgeordnete Dr. Hans Schürff, der bei der Wiederwahl des Ministeriums Seipel das Ministerium für Handel und Verkehr übernahm, in besonders warmer Form die Präsidien der Kammern begrüßte, sie zur Mitarbeit einlud und die weitestgehende Berücksichtigung ihrer Ratschläge zusicherte.

Um nur einzelne der Aufgaben zu erwähnen, mit denen sich die Kammer in letzter Zeit beschäftigt hatte, seien die Arbeiten auf dem Gebiete des Steuer- und Abgabewesens hervorgehoben; hier hat ja die Sanierung in der Richtung kräftigsten Zugriffes bei den Erwerbstreibenden früh und voll eingesetzt. Geben noch immer ganz unverständlich harte Vorschreibungen zur einmaligen großen Vermögensabgabe Anlaß zu wiederholten Vorstellungen bei den Finanzbehörden, Vorschreibungen, die sich nur aus einer gewissen Steuerwut erklären lassen,